

4. **Langfristige Verankerung:** Sicherung eines fortlaufenden Prozesses durch strukturelle Veränderungen (Personalentwicklung, Steuerungsinstrumente/ -gremien, finanzielle Ressourcen etc.).

5. **Überprüfung der Ziele:** Am Ende der Umsetzung des Maßnahmeplanes und der strukturellen Ergebnissicherung steht die Überprüfung der Ergebnisse anhand der jeweiligen Ziele (d. h.: eine auswertende Analyse) als Grundlage für einen erneuten Entscheidungsprozess über notwendige Veränderungen und Maßnahmen.

Voraussetzung ist und bleibt:

Der Prozess muss von den maßgeblichen Entscheidungsträger/innen und Gremien gewollt und von engagierten Akteuren in der Schule/ Einrichtung getragen werden – top down und bottom up!

Top down: Leitung und Gremien entscheiden sich für den Prozess und bringen sich ein.

Bottom up: Pädagog/innen, Schüler/innen (bzw. Azubis) und Eltern / soziales Umfeld beteiligen sich, entwickeln Ideen und Initiativen und bestimmen den weiteren Fortgang mit.

Gerade die Beteiligung soll Vielfalt und Verschiedenheit als Ressource für die Gestaltung des Zusammenlebens in Form von Wertschätzung, Respekt und demokratischen Werten erfahrbar machen und nicht zuletzt die Jugendliche / jungen Erwachsenen befähigen, sich in einer offenen Gesellschaft zu orientieren.

Stiftung SPI
Sozialpädagogisches Institut Berlin
»Walter May«

Projekt
VIelfalt Gestaltet
für Toleranz und Demokratie

beim
Mobilien Beratungsteam
»Ostkreuz«
für Demokratieentwicklung,
Menschenrechte und Integration

Schönhauser Allee 73
10437 Berlin

Telefon: (030) 417 25 628
Fax: (030) 417 25 630

vielfalt.gestaltet@stiftung-spi.de
www.stiftung-spi.de/vielfalt.gestaltet

Projektleitung
Carl Chung

Koordination
Sandra Wille

Das MBT »Ostkreuz« wird gefördert durch:



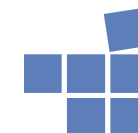
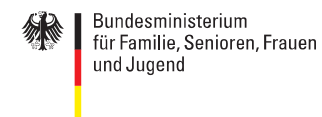
**Der Beauftragte des Senats
für Integration und Migration**

Stiftung SPI

VIelfalt Gestaltet

für Toleranz und Demokratie

gefördert durch das im Rahmen des Programms



Sie arbeiten in einer Schule oder Ausbildungseinrichtung?

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Diskriminierende und menschenverachtende Sprüche, Sprache und Verhaltensweisen gehören zum Alltag:

„Jude“ als Schimpfwort

„schwul“ als Abwertung

„Thor Steinar“ als Statussymbol

Vielfalt und Verschiedenheit von sozialer und kultureller Herkunft, Abstammung, Muttersprache, Religion oder Weltanschauung, sexueller Orientierung, Begabungen und Fähigkeiten werden vor allem als „Problem“ oder „Defizit“ wahrgenommen und ansonsten weitgehend ignoriert.

Die Lebenswelten Ihrer Schüler/innen oder Azubis außerhalb der Schule / Einrichtung sind Ihnen wenig vertraut – und bildungsferne Milieus kommen im Lehrplan und Alltagsbetrieb kaum als Akteure konstruktiver Mitgestaltung vor.

Es gibt immer wieder Maßnahmen zur Förderung von Toleranz, gegenseitigem Respekt, interkultureller Verständigung und Kompetenz, aber irgendwie fehlt ihnen ein Zusammenhang – und sie bleiben zumeist an immer denselben wenigen Engagierten hängen.

Dabei nimmt der Druck von außen auf die Schulen und Ausbildungseinrichtungen zu:

Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Politik und Verwaltung stellen immer höhere Ansprüche an Schule und Ausbildung:

Sie sollen immer mehr Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen unter immer schwierigeren Lehrbedingungen vermitteln.

Sie sollen auf das Leben in einer offenen, pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sowie einer globalisierten Arbeitswelt vorbereiten, in der sich viele Lehrende selbst nur noch mit Mühe zurechtfinden.

Wirtschaft und Politik, aber auch viele Eltern und Schüler/innen sind unzufrieden, erkennen ihre Anliegen und Bedürfnisse im Betrieb und im Ergebnis von schulischer Bildung und Ausbildung nicht wieder – bringen sich selbst aber auch kaum in dieses „System“ ein.

Solche Problemlagen sind der Ausgangspunkt unseres Projektes:

„Vielfalt gestaltet“ hilft, Vielfalt als Chance zu gestalten!

Unser Projekt unterstützt Schulen und Ausbildungseinrichtungen, sich selbst mit dem Ziel zu verändern, Vielfalt als positiven Wert zu begreifen, zu vermitteln und allseits gewinnbringend zu nutzen. Dabei geht es insbesondere darum, durch Beteiligung und Vernetzung Vielfalt und Verschiedenheit als Ressource für die Gestaltung des Zusammenlebens im „Integrations-system Schule / Ausbildungseinrichtung“ erfahrbar zu machen.

Wie hilft „Vielfalt gestaltet“, Vielfalt zu gestalten?

Unser Projekt zielt auf die Anregung, Beratung und Begleitung längerfristiger Veränderungsprozesse, an denen alle Beteiligten des „Systems“ Schule / Einrichtung Interesse haben und mitwirken.

Konkret bezieht sich unser Angebot auf fünf Schritte:

- 1. Analyse:** Im Zusammenwirken mit der Leitung und Vertreter/innen aller beteiligten Gruppen ermitteln wir ein multiperspektivisches Bild von den konkreten Problemlagen und Herausforderungen, aber auch von den vorhandenen Potenzialen und Ressourcen, Kompetenzen und Visionen, um gemeinsame Leitbilder und Handlungsfelder zu bestimmen.
- 2. Entscheidungen:** Präsentation der Ergebnisse des ersten Schrittes in allen zuständigen Gremien, um mit den Beteiligten konkrete Ziele und ein maßgeschneidertes Handlungskonzept zu entwickeln.
- 3. Implementierung:** Umsetzung eines integrierten Maßnahmenplanes, der insbesondere auf die Stärkung von Kompetenzen im wertschätzenden und konstruktiven Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit sowie auf verantwortliche Einbeziehung aller Beteiligten in die Gestaltung des Zusammenarbeitens und Zusammenlebens abzielt. Aber auch Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit und die Optimierung der Arbeitsbedingungen können Gegenstand des Maßnahmenplans sein.